

pas le commerce fait à l'étranger par des firmes domiciliées en Suisse?

17. Le Conseil fédéral voit-il encore une possibilité d'assurer en Suisse le stockage final sûr des déchets radioactifs tel qu'il est exigé pour l'octroi des autorisations d'exploitation de centrales nucléaires?

Ne faut-il pas plutôt partir de l'idée que le projet de la CEDRA de stocker les déchets hautement radioactifs dans le sous-sol cristallin du nord-est de la Suisse n'est guère réalisable?

18. Le Ministère public de la Confédération enquête-t-il toujours dans le cadre de l'affaire Transnuklear?

Sprecherin – Porte-parole: Bär

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Interpellantin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988

Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 3.4.1, 3.5.1, 3.5.3, 3.6.1 und 3.6.2.

88.312

Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Transnuklear-Skandal

Interpellation du groupe socialiste Affaire Transnuklear

Wortlaut der Interpellation vom 29. Februar 1988

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Transnuklear-Skandal, und welche Konsequenzen zieht er für die nukleare Entsorgung unseres Landes daraus, insbesondere auch im Hinblick auf die Kontrollfähigkeit des Bundes?

2. Erachtet es der Bundesrat grundsätzlich als richtig, dass unsere Verantwortung für hochaktive, abgebrannte Brennstäbe und für radioaktive Abfälle dort endet, wo unsere Kontrollmöglichkeiten aufhören, nämlich an der Grenze? Ist es verantwortbar, dass die schweizerischen Kraftwerke ihre Verantwortung für den Transport, die Aufbereitung und die Konditionierung von hochaktiven, abgebrannten Brennstäben auf irgendwelche Transportunternehmen abschieben?

3. Sind nach Meinung des Bundesrates die Gründe für einen solchen Bestechungsskandal mit Bestechungsgeldern in zweistelliger Millionenhöhe vor allem darin zu suchen, dass eine strikte Trennung von friedlicher und militärischer Nutzung der Atomenergie trotz des Atomsperrvertrages nicht möglich ist?

4. Erachtet der Bundesrat die heutige Rechtslage als tragbar, welche Vermittlungsgeschäfte für spaltbares und waffenfähiges Material via die Schweiz an sich zulässt, solange die tatsächlichen Transporte nicht über schweizerisches Territorium laufen? Ist er nicht auch der Meinung, dass die Strafbestimmungen auf solche Tatbestände ausgedehnt und verschärft werden müssen?

5. Ist der Bundesrat in der Lage herauszufinden, ob via in der Schweiz domizilierte Firmen durch den Handel mit spaltbarem Material der Atomsperrvertrag umgangen worden ist?

6. Befürchtet der Bundesrat nicht auch, dass Schieberfirmen, welche vorwiegend im Kanton Zug angesiedelt zu sein scheinen, und welche den gesetzlichen Rahmen offenbar voll und vor allem missbräuchlich ausnützen, dem Ansehen unseres Landes schweren Schaden zufügen könnten?

Texte de l'interpellation du 29 février 1988

1. Que pense le Conseil fédéral du scandale de Transnuklear et quelles conséquences en tire-t-il pour la gestion des déchets nucléaires de notre pays, notamment en ce qui concerne le pouvoir de contrôle de la Confédération?

2. Le Conseil fédéral estime-t-il en principe juste qu'en matière d'élimination des barres de combustible usées, fortement radioactives, et des déchets radioactifs, notre responsabilité s'arrête là où cessent nos possibilités de contrôle, à savoir à la frontière?

Est-il admissible que les centrales nucléaires suisses se déchargent de leur responsabilité pour le transport, le traitement et le conditionnement de combustible irradié sur n'importe quelle entreprise de transport?

3. Le Conseil fédéral est-il d'avis que les causes d'un tel scandale, où les enveloppes distribuées à des fins de corruption ont atteint plus d'une dizaine de millions, sont à chercher avant tout dans le fait qu'en dépit du traité de non-prolifération nucléaire, une stricte dissociation de l'énergie nucléaire utilisée à des fins pacifiques et à des fins militaires est impossible?

4. Le Conseil fédéral estime-t-il satisfaisante la situation juridique actuelle qui autorise en soi les opérations d'intermédiaires via la Suisse de matière fissile pouvant servir à la fabrication d'armes pour autant que les transports effectifs n'aient pas lieu sur le territoire suisse? Le Conseil fédéral n'est-il pas d'avis que les dispositions pénales devraient être étendues à de tels faits et rendues plus sévères?

5. Le Conseil fédéral est-il en mesure de déterminer si le traité de non-prolifération nucléaire a été tourné par la vente de matière fissile effectuée par des entreprises domiciliées en Suisse?

6. Le Conseil fédéral ne craint-il pas que des firmes boîtes aux lettres, qui semblent avoir élu domicile principalement dans le canton de Zoug et qui utilisent pleinement et surtout de manière abusive toutes les possibilités légales qui leur sont offertes, puissent causer un tort considérable à la réputation de notre pays?

Sprecherin – Porte-parole: Mauch Ursula

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Interpellantin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988

Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 3.5.1, 3.5.2 und 4.4.

88.315

Interpellation Leutenegger Oberholzer Affäre Transnuklear/Nukem Affaire Transnuklear/NUKEM

Wortlaut der Interpellation vom 29. Februar 1988

Die Affäre Transnuklear/Nukem hat sich zu einem eigentlichen Atommüllskandal entwickelt, der verschiedene Staaten – darunter auch die Schweiz – erfasst hat. Nach wie vor ist der Verdacht nicht ausgeräumt, dass auch Schweizer Firmen in den Skandal verwickelt sind. Ungeklärt ist bis heute, inwieweit Bestechungen und Schmiergeldpraktiken auch bei Schweizer Unternehmen angewendet wurden. Es ist darum dringend nötig, dass das ganze Ausmass des Transnuklear/Nukem-Skandals, vor allem auch soweit er unser Land betrifft, vollumfänglich offengelegt wird.

Die Atommüll-Affäre hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass der Bereich der nuklearen Entsorgung in keiner Weise gere-

gelt ist. Das Problem der Entsorgung von Atommüll ist nicht gelöst. Die ausserordentlichen Schwierigkeiten, die bereits bei den schwach- und mittelaktiven Abfällen entstehen, machen deutlich, dass für die hochaktiven Abfälle keine verantwortbaren Lösungen bestehen.

Ich bitte daher den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1a. Wie beurteilt der Bundesrat die Auswirkungen des Transnuklear/Nukem-Skandals für die Schweiz?

1b. Was für Unternehmungen, die in der Schweiz domiziliert sind, werden von der Affäre betroffen, und was für Firmen stehen in Geschäftsbeziehungen zu den in den Transnuklear/Nukem-Skandal verwickelten bundesdeutschen Unternehmungen?

1c. Treffen die Bestechungs- und Schmiergeldervorwürfe zu, die Mitarbeitern von betroffenen Schweizer Firmen, insbesondere der Bernischen Kraftwerke und des Kernkraftwerks Mühleberg, gemacht werden?

1d. Wie ist es möglich, dass AKW-Betreiberfirmen in der Schweiz die Bedingungen nicht kennen, die von Aufbereitungsfirmen an schwach- und mittelaktive Abfälle gestellt werden?

1e. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit in Zukunft sichergestellt ist, dass die AKW-Betreiberfirmen alle Bedingungen im Zusammenhang mit der Aufbereitung radioaktiver Abfälle aus schweizerischen Atomkraftwerken kennen und einhalten?

2a. Welches ist die höchstzulässige Strahlung für die Verarbeitung der radioaktiven Abfälle aus dem AKW Mühleberg im belgischen Mol?

2b. Was geschieht mit den radioaktiven Abfällen, die höhere Strahlenwerte aufweisen und zurzeit in Mol blockiert sind?

3. Was geschieht mit schwach- und mittelaktiven Abfällen aus den übrigen AKW der Schweiz?

Welche Lagerungsmöglichkeiten sieht die Atomindustrie aktuell für die schwach- und mittelaktiven Abfälle auf dem schweizerischen Territorium vor?

4a. Wie kann der Bundesrat den Weiterbetrieb von Atomkraftwerken in der Schweiz noch verantworten, wenn weder die Beseitigung der schwach- und mittelaktiven noch der hochaktiven Abfälle gesichert ist?

4b. Bis wann ist mit einer Stellungnahme des Bundesrates zum Projekt «Gewähr» der Nagra zu rechnen?

4c. Ist der Bundesrat bereit, bis zur Klärung der Frage der Atommüllagerung einen Betriebsstopp für alle Atomkraftwerke in der Schweiz zu erlassen?

5a. Wie beurteilt der Bundesrat die Tätigkeit von in der Schweiz domizilierten Firmen, die über entsprechende Beteiligungen mit Nukem oder mit der Tinto Zinc Corp. Ltd. verflochten sind?

5b. Wie kann garantiert werden, dass nicht über Mittelsfirmen in der Schweiz atomwaffenfähiges Material an Nicht-Unterzeichner-Staaten des Atomsperrvertrages gelangt?

5c. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit der Handel mit atomwaffenfähigen Stoffen von der Schweiz ansässigen Unternehmungen sofort unterbunden wird, auch wenn entsprechende Transporte nicht über schweizerisches Hoheitsgebiet abgewickelt werden?

Texte de l'interpellation du 29 février 1988

L'affaire Transnuklear/NUKEM a pris la tournure d'un véritable scandale des déchets nucléaires auquel différents Etats sont mêlés, dont la Suisse. On ne peut écarter d'emblée le soupçon que des entreprises suisses soient également impliquées dans le scandale. Il n'est pas établi jusqu'à maintenant dans quelle mesure il y a eu corruption et pots-de-vin impliquant aussi des entreprises suisses. C'est pourquoi il est absolument nécessaire que toute la lumière soit faite sur le scandale de Transnuklear/NUKEM, avant tout aussi dans la mesure où il concerne notre pays.

La présente affaire des déchets nucléaires montre à l'évidence que le domaine de la gestion nucléaire n'est en aucune manière réglementé. Le problème de l'élimination des déchets nucléaires n'est pas résolu. Les extraordinaires difficultés qui surgissent déjà au niveau de l'élimination des

déchets à faible et moyenne radioactivité démontrent clairement qu'il n'existe pas de solutions sûres pour les déchets à forte radioactivité.

C'est pourquoi je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1a. Que pense le Conseil fédéral des retombées du scandale de Transnuklear/NUKEM pour la Suisse?

1b. Quelles entreprises domiciliées en Suisse sont concernées par l'affaire et quelles entreprises sont en relation d'affaires avec les entreprises allemandes impliquées dans le scandale de Transnuklear/NUKEM?

1c. Les accusations de corruption et de pots-de-vin contre les collaborateurs d'entreprises suisses concernées, en particulier les Forces motrices bernoises et la centrale de Mühleberg, sont-elles exactes?

1d. Comment est-il possible que des entreprises exploitant des centrales nucléaires en Suisse ne connaissent pas les conditions qui sont posées par les entreprises de traitement des déchets à faible et moyenne radioactivité?

1e. Que pense entreprendre le Conseil fédéral pour qu'à l'avenir les firmes exploitant les centrales nucléaires connaissent toutes les conditions relatives au retraitement des déchets radioactifs provenant des centrales nucléaires suisses et les respectent?

2a. Quel est à Mol, en Belgique, le seuil maximum de radioactivité admis pour le conditionnement de déchets radioactifs provenant de la centrale nucléaire de Mühleberg?

2b. Qu'advient-il des déchets radioactifs qui dépassent ce seuil et qui sont pour l'instant bloqués à Mol?

3. Qu'advient-il des déchets à faible et moyenne radioactivité provenant des autres centrales nucléaires de Suisse?

Quelles possibilités de stockage sur territoire suisse l'industrie nucléaire prévoit-elle actuellement pour les déchets à faible et moyenne radioactivité?

4a. Comment le Conseil fédéral peut-il encore admettre que des centrales nucléaires continuent à être exploitées en Suisse alors que l'élimination des déchets à faible et moyenne radioactivité n'est pas assurée, pas plus que celle des déchets fortement radioactifs?

4b. Quand le Conseil fédéral pense-t-il se prononcer sur le «Projet Garantie» de la CEDRA?

4c. Le Conseil fédéral est-il prêt à décréter un arrêt d'exploitation de toutes les centrales nucléaires de Suisse jusqu'à ce que la question du stockage des déchets radioactifs soit résolue?

5a. Que pense le Conseil fédéral de l'activité de firmes domiciliées en Suisse qui ont des participations chez NUKEM ou Tinto Zinc Corp. Ltd.?

5b. Comment peut-on être sûr que de la matière nucléaire pouvant servir à la fabrication d'armes ne soit pas parvenue, par l'entremise de firmes domiciliées en Suisse, à des Etats qui n'ont pas signé le traité de non-prolifération nucléaire?

5c. Que compte entreprendre le Conseil fédéral afin d'interrompre immédiatement le commerce de matières nucléaires pouvant servir à la fabrication d'armes pratiqué par des entreprises domiciliées en Suisse même si les convois de telles matières ne se déroulent pas sur le territoire suisse?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Herczog, Thür (2)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Interpellantin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988
Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 2.4 (letzter Absatz), 3.5.1, 3.5.2, 3.6.2 und 4.4.

Interpellation Leutenegger Oberholzer Affäre Transnuklear/Nukem

Interpellation Leutenegger Oberholzer Affaire Transnuklear/NUKEM

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.315
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.09.1988 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1184-1185
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 667

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.